

Inhalt

Danksagung	9
1 Einleitung	10
1.1 Problemaufriss und Erkenntnisinteresse	10
1.2 Forschungsfragen	14
1.3 Aufbau der Arbeit	15
Theorie und Methodologie	17
2 Der interaktionistische Ansatz nach Schütze in der professionssoziologischen Diskussion	17
2.1 Verortung des interaktionistischen Ansatzes im Kontext der professionssoziologischen Diskussion	18
2.2 Der interaktionistische Ansatz nach Schütze	26
2.3 Zusammenfassung	32
3 Identität und biografische Erfahrungen	34
3.1 Spannungsfelder im Identitätsdiskurs	34
3.1.1 Autonomie versus Heteronomie – das Verhältnis von Identität und Subjekt	39
3.1.2 Einheit versus Vielheit – die Konstituiertheit von Identität	46
3.1.3 Stabilität versus Veränderung – der Identitätsprozess	51
3.2 Die Identitätstheorie von Mead	55
3.2.1 Die phylogenetische Genese der Identität	57
3.2.2 Die Ontogenese sozialer Identität	59
3.2.3 Die reflektive Intelligenz	61
3.2.4 Der Handlungskonflikt	66
3.2.5 Zusammenfassung	68
4 Professionelle Identität – Biografie und Professionalität	69
4.1 Das Konzept der professionellen Identität	69
4.2 Forschungsstand: Biografie und Professionalität	74
4.2.1 Biografie und Professionalität: Lehrer/innenforschung	76
4.2.2 Biografie und Professionalität: Sozialpädagogik	85
4.2.3 Biografie und Professionalität: Frühpädagogik	91
4.3 Zusammenfassung	100
5 Erhebungs- und Auswertungsmethodik	104
5.1 Diskussionslinien in der Biografieforschung und ihre Bedeutung für die Erhebungs- und Auswertungsmethodik von Schütze	104

5.1.1	Subjektivität vs. Objektivität	105
5.1.2	Gegenwarts- vs. Vergangenheitsorientierung	109
5.1.3	Wahrheit vs. Authentizität	114
5.2	Die Erhebungs- und Auswertungsmethodik	116
5.2.1	Ordnungsebenen im Interaktionsprozess	116
5.2.2	Kognitive Strukturen	118
5.2.3	Prozessstrukturen	122
5.2.4	Pragmatische Brechung	126
5.2.5	Erhebungs- und Auswertungsschritte	129
6	Forschungszugang	134
6.1	Forschungskontext und Forschungszugang	134
6.2	Beschreibung der Stichprobe	134
6.3	Erhebungssituation	136
6.4	Erzählimpuls	137
	Empirie	139
7	Vertiefende Darstellung von zwei Fällen	140
7.1	Der Fall Katrin Konradi	140
7.1.1	Biografische Informationen	140
7.1.2	Strukturelle Beschreibung	141
7.1.3	Gesamtformung	171
7.2	Der Fall Johanna Jansen	177
7.2.1	Biografische Informationen	177
7.2.2	Strukturelle Beschreibung	177
7.2.3	Gesamtformung	206
7.3	Zusammenfassung	210
8	Kurzportraits (Biografische Gesamtformungen)	215
8.1	Der Fall Christa Czerny	215
8.1.1	Biografische Informationen	215
8.1.2	Gesamtformung	215
8.2	Der Fall Gabriele Glaser	220
8.2.1	Biografische Informationen	220
8.2.2	Gesamtformung	220
8.3	Der Fall Katharina König	228
8.3.1	Biografische Informationen	228
8.3.2	Gesamtformung	228
8.4	Der Fall Ulrike Unger	233
8.4.1	Biografische Informationen	233
8.4.2	Gesamtformung	233

9	Kontrastiver Fallvergleich	242
9.1	Kindheit und Jugend	242
9.1.1	Rollenerwartungen der Eltern	244
9.1.2	Das Bild von Kindheit	252
9.1.3	Politische Bewegungen	259
9.2	Motive im Prozess der Berufsfindung	262
9.2.1	Gelenkte Zufälligkeit	262
9.2.2	Biografische Initialmomente	263
9.2.3	Biografisches Motiv mit Bezug zur politischen Bewegung	265
9.3	Fachschulische Qualifikation	266
9.4	Fortbildung	271
9.5	Elternschaft	274
10	Theoretische Implikationen für die Beschreibung des Verhältnisses biografischer Erfahrungen und professioneller Identität	277
10.1	Biografische Krisenmomente als Anlässe biografischer Selbstreflexion	277
10.2	Professionalität als Ausdruck eines biografisch fundierten subjektiven Verständnisses	282
10.3	Professionelle Identitätsprozesse als Kristallisationskern des Zusammenwirkens von Mikro- und Makroprozessen	286
10.4	Aufmerksamkeitsrichtungen als Ausdruck eines biografischen Standortes in einem unabgeschlossenen Prozess professioneller Identitätsentwicklung	288
11	Methodologische und methodische Reflexionen	291
11.1	Die Wahl des theoretischen und methodologischen Rahmens und der Aspekt der Gegenstandskonstitution	291
11.2	Bedeutung des Gesprächsimpulses	292
11.3	Reflexionsanlässe während des Forschungsprozesses	293
11.4	Reichweite der Ergebnisse	294
12	Diskussion und Fazit	297
12.1	Zusammenfassung und Diskussion der empirischen Ergebnisse	298
12.2	Fazit: Einordnung der empirischen Ergebnisse in die früh- pädagogische Diskussion zur Professionalität und individuellen Professionalisierung	306
	Literatur	310
	Regeln für die Interviewtranskription	332